

Postapokalyptisches Theater von Anna Malunat im FFT

VON RENEE WIEDER

Wo mal die Bühne war, wuchert der Dschungel. Im wabernden Dunst wachsen Kletterpflanzen aus 2000 Schuhen und Gummistiefeln bis an die Decke. Man wäre nicht überrascht, Papageien und Äffchen oben herumklettern zu sehen. Aber dies ist eine postapokalyptische Welt. Still und leer nach dem nuklearen Supergau, von Gott und allen Menschen verlassen. Nur drei Gestalten schleichen im grünen Zwielight herum: Tänzerin Katharina Meves, Schauspieler Theo Plakoudakis und Musiker Johannes Öllinger. An diesem Abend wird Regisseurin Anna Malunat sie eindringlich vom Monster Atomkraft erzählen lassen.

Mit „Postcards from the Future“, mit dessen Premiere das FFT Jutta seine Spielzeit eröffnete, schließt die Düsseldorfer Förderpreisträgerin ihre Heimat-Trilogie ab. „Halt Dich am Zaun, der Himmel ist hoch“ widmete Malunat 2011 dem Heimatverlust der Kriegsgenerati-

on. 2012 setzte sie sich in „Jesus ich möchte viel Glück beim Angeln“ mit der Verlorenheit der Mediengeneration auseinander.

„Postcards from the Future“ basiert nun auf Interviews, die die weißrussische Autorin Swetlana Alexijewitsch für ihr Buch „Tschernobyl. Eine Chronik der Zukunft“ führte. Mit fragmentarischen Monologen der Opfer zeichnet Malunat ein Bild des Grauens. Einen zerstörten Planeten, auf dem Vögel in der Luft verbrennen und schwangere Frauen ihre ungeborenen Babys töten, indem sie ihre siechen Männer küssen. Malunats Kunst ist ganz leise vor dem phantastischen Bühnenbild, die Stimmung melancholisch, der Ton zart und zynisch zugleich. Mit „Postcards from the Future“ komponiert Malunat ein ergreifendes Requiem für eine Welt, in der Katastrophen wie Tschernobyl und Fukushima Wirklichkeit sind.

Info Weitere Vorstellungen am 18. und 19. September, jeweils um 20 Uhr.